



### **Teilnahme an Schlaganfallstudie wird mit Torte belohnt**

**Sanderbusch.** Weil die Neurologische Klinik der Friesland Kliniken am Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch (NWK) für eine wichtige Studie zur Schlaganfallforschung den 4400sten Patienten rekrutiert hat, wurde das Team um Prof. Dr. Pawel Kermer als Dank mit einer Torte belohnt. Der Chefarzt der Neurologie beteiligt sich mit seiner Klinik als Studienzentrum an der FIND-AF 2 Studie (Finding Atrial Fibrillation in Stroke Patients 2). Unter der Leitung von Wissenschaftlern der Universitätskliniken Leipzig und Mainz gehen Mediziner an 50 Zentren aus ganz Deutschland der Frage nach, wie Vorhofflimmern als mögliche Ursache eines Schlaganfalls frühzeitig erkannt werden und vor allem, wie ein weiterer Schlaganfall wirkungsvoll verhindert werden kann. 97 Patientinnen und Patienten konnte Kermer für diese Studien bereits gewinnen. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 4,5 Millionen Euro.

Leider ist der Nachweis dieser häufigsten Herzrhythmusstörung, die vor allem ältere Menschen betrifft, nicht ganz einfach, weil Vorhofflimmern keine Beschwerden macht und oft nur zeitweise auftritt. Daher bleibt es häufig unentdeckt. Für die Studie sollen nun 5.200 Patientinnen und Patienten, die innerhalb der letzten 30 Tage einen Schlaganfall erlitten haben und mindestens 60 Jahre alt sind, über einen längeren Zeitraum auf Vorhofflimmern mittels Langzeit-EKG untersucht werden.

Dieses erhalten sie, neben der üblichen Behandlung mit blutverdünnenden Medikamenten, zunächst für 24 Stunden.

Ist kein Vorhofflimmern nachzuweisen, werden sie per Losverfahren entweder einer Studiengruppe oder Kontrollgruppe zugeteilt. Alle werden mindestens halbjährlich befragt, ob erneute Schlaganfälle aufgetreten sind. Mitglieder der Studiengruppe erhalten darüber hinaus mindestens ein Langzeit-EKG über mindestens 7 Tage im Jahr. Bei Nachweis von Vorhofflimmern erfolgt leitlinienkonform eine orale Antikoagulation.

„Mitte 2024 werden wir voraussichtlich die geplanten 5.200 Patientinnen und Patienten rekrutiert haben“, erklärt Prof. Kermer. „Ende 2026 rechnen wir mit ersten Ergebnissen. Wir werden dann wissen, ob die Langzeitüberwachung und die Therapie mit blutverdünnenden Medikamenten bei unentdecktem Vorhofflimmern Schlaganfälle verhindert. Wenn diese Studie unsere Theorie bestätigt, wird diese aktuell gültige Leitlinien substantiell verändern und wir hoffen, dass mit einer intensiveren Überwachung zukünftig viele Schlaganfälle pro Jahr verhindert werden. Unser Dank geht schon jetzt an alle Patientinnen und Patienten, die diese Studie möglich machen und zur Verbesserung zukünftiger Schlaganfallbehandlungen beitragen.“

**Weitere Information:**

Das Krankheitsbild "Schlaganfall" ist ein diagnostischer und therapeutischer Schwerpunkt der Neurologischen Klinik am Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch. Bereits 1996 wurde hier eine der ersten Stroke Units, eine Spezialbehandlungseinheit für Schlaganfälle, in Niedersachsen eingerichtet. Eine der Hauptaufgaben der Stroke Unit liegt in der rechtzeitigen Erkennung und Einschätzung eines Schlaganfalls. Seither werden hier pro Jahr über 1.200 Patienten behandelt.